

8.4

**Verantwortung IV:
„Schwangerschaftsabbruch“**

Std.: 10

Begründung:

- Der § 218 lässt den Schwangerschaftsabbruch straffrei, erlaubt ihn aber nicht. Schon hier wird klar, dass ein Problemfeld vorliegt, für das junge Menschen sensibilisiert werden müssen.
- Die Tragweite einer Entscheidung für oder gegen den Abbruch muss deutlich gemacht werden; die Frage, wer „Entscheidungsträger“ ist, wird thematisiert.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Schwangerschaftsabbruch - ein Thema für uns?“ → - Fallbeispiele ungewollter Schwangerschaften (z. B. anhand des Films „Das 5. Gebot“, Schulfernsehreihe)
- „Wann beginnt menschliches Leben?“ → - Entwicklungsstadien des Embryos aufzeigen / „Lebensbeginn“ – kein eindeutiger Zeitpunkt / Wie denken andere, wie denken wir darüber?
- „Abtreibung = Mord?“ → - Positionen zur Abtreibungsfrage (katholische Kirche / Beratungspraxis / Adoption?)
- Rechtslage besprechen und klären (§ 218) / Tragweite der Entscheidung
- „Wer entscheidet?“ → - Problem einer prinzipiellen Lösung darstellen / Kontingenz der Entscheidungssituation klar machen

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:**

- Gespräche in Kleingruppen
- Pro-Kontra-Diskussion
- Filme
- Bild-/Textmaterial

Querverweise:**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Erziehung zur Gleichberechtigung
Rechtserziehung

Die Jahrgangsstufe 9

9.1	Freiheit III: „Selbstbestimmung und Vernunft“	Std.: 14
-----	--	-----------------

Begründung:

- Erkennen, dass Freiheit Selbstbestimmung bedeutet und damit der Mensch für sein Tun verantwortlich ist
- Selbstbestimmung gründet in der Vernunft und vernünftiges Handeln setzt somit Selbsterkenntnis voraus

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Die Natur des Menschen“ →
 - Der Mensch zwischen Natur und Gott (z.B.: Sage von Prometheus)
 - Die „Menschlichkeit“ des Menschen (Möglichkeiten und Gefahren menschlicher Freiheit)
 - Der Instinkt der Tiere und die Freiheit des Menschen
- „Der Mensch Gemeinschaftswesen“ →
 - Normen – Die Ordnung der Gesellschaft: Gibt es ethische Grundsätze unabhängig von Zeit und Kultur? (z.B.: W. Golding: Der Herr der Fliegen)
 - Gesellschaftliche Rolle und gesellschaftliche Zwänge (Notwendigkeit und Grenzen der Anpassung)
 - Masse und Individuum (Selbstbestimmung ↔ blinder Gehorsam: Beispiele aus der Geschichte / Massenhysterien bei Sekten)
- „Der Mensch zwischen Wollen und Sollen“ →
 - Lebensentwürfe / Ansprüche an das Leben / Glücksvorstellungen
 - Verantwortung (Folgen bedenken, Wahrhaftigkeit, Wahrheit und Lüge)
 - Anspruch der Vernunft: Selbstverwirklichung ↔ Selbstbeschränkung (Persönliche Interessen, Abhängigkeiten und Emotionen führen zu Konflikten zwischen Wollen und Sollen)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Der autonome Mensch“ →
 - Aufstehen gegen Ungerechtigkeit (z.B.: B. Brecht: Maßnahmen gegen die Gewalt)
 - Selbsttötung
 - Märtyrer (z. B.: Pater Kolbe, Januz Korcak, usw.)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Bei Eignung der Lerngruppe empfiehlt sich die Lektüre des gesamten Werkes von W. Goldings „Herr der Fliegen“.
- Da die Selbstwahrnehmung junger Menschen heute immer mehr abnimmt, sollte bei dieser UE auf die Förderung derselben geachtet werden (ohne Selbstwahrnehmung keine Selbsterkenntnis und folglich keine Selbstbestimmung).

Querverweise: Sozialkunde 9.2 Katholische Religion 9.1 Arbeitslehre 9.3 Geschichte 9.1	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Friedenserziehung Rechtserziehung
---	--

9.2

**Würde des Menschen III:
„Wozu brauchen wir Menschenrechte?“**

Std.: 14

Begründung:

- Erkennen, dass Menschenrechte angeborene, unveräußerliche und vom Staat unabhängige Rechte sind, die allen Menschen zukommen (Freiheitsrechte)
- Erkennen, dass unsere Grundrechte auf den Menschenrechten basieren (Abwehrrechte gegenüber den Eingriffen des Staates)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Woher kommen unsere Freiheitsrechte?“ → Freiheitsdokumente in Geschichte und Literatur / unsere Grundrechte
- „Ich habe ein Recht auf freie Meinungsäußerung!“ → Freiheit der Meinungsäußerung, der Kunst, der Wissenschaft und Lehre – Bücherverbrennung – Zensur – Grenzen der Meinungsfreiheit – Indoktrination – Gleichschaltung von Kunst, Wissenschaft und Lehre mit der Staatsdoktrin
- „Warum brauchen Menschen ein Recht auf Asyl?“ → Begriffsklärung und Abgrenzung – Asylpraxis in der Bundesrepublik (divergierende politische Standpunkte) / Behandlung aktueller Fallbeispiele
- „Krieg verletzt Menschenrechte!“ → Warum gibt es Kriege? / Feindbilder – Welche Menschenrechte werden im Krieg verletzt? – Bildbetrachtung: Guernica (Pablo Picasso)
- „Gewaltloser Einsatz für Menschenrechte“ → Beispiele gewaltlosen Einsatzes für Menschenrechte: Gandhi, Martin L. King, usw. – Gewaltfreie Formen des Widerstandes: Greenpeace, Anti-Atom-Bewegung, Licherketten, usw. – Grenzen der Gewaltlosigkeit

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Menschenwürde und technischer Fortschritt (Gefahren der Informations- und Gentechnologie)
- Tierethik → Haben Tiere eine Würde?

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Die beiden Themen „Freie Meinungsäußerung“ und „Asylrecht“ sollen exemplarisch behandelt werden. Je nach Situation der Lerngruppe können alternativ andere Schwerpunkte gewählt werden.
- Als Material zu diesem Thema bieten sich viele Songs, Lyrik sowie Werke der bildenden Kunst an.
- Einbeziehung von Ansprechpartnern aus dem Bereich Bundeswehr – Zivildienst.

Querverweise:

Deutsch 9.2
Geschichte 9.1; 9.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung

9.3	Religion III: „Antworten der Weltreligionen auf die Frage nach dem Sinn des Lebens“	Std.: 14
-----	--	----------

Begründung:

- Die Religionen als Antworten auf das Bedürfnis des Menschen nach Transzendenz verstehen
- Religionen bieten eine Deutung unseres Menschseins und der Welt an
- Religionen bieten den Gläubigen Orientierung und Halt

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Die Frage nach dem Sinn des Lebens“ →
 - Die Frage nach Gott in den verschiedenen Religionen (abrahamitische Religionen sowie Hinduismus und Buddhismus)
 - Leben nach dem Tod? Antworten der Religionen
 - Religion als „Lebenshilfe“ (Glückseligkeit, Zuversicht, Frieden, Hoffnung)
- „Weltbild der Religionen“ → Schöpfungsmythen / Stellung der Menschen in der und zur Natur / moderne Theorien (Urknall-Theorie)
- „Menschenbilder in den Religionen“ → Das Gottesbild bestimmt das Menschenbild (Monotheismus – Polytheismus): Mensch als Ebenbild Gottes / Mensch als Werkzeug Gottes / Mensch als Teil der Natur / Leben als Leiden
- „Der Dialog der Religionen“ → Toleranzgebot (z.B.: Fabel „Die Blinden und der Elefant“) / Weltethos (z.B.: H. Küng: Projekt Weltethos) / Papsttum und Dialog? / Probleme des Synkretismus

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Atheismus
- Okkultismus / Aberglaube
- Fundamentalismus
- Religionskriege (Irland)
- Meditation

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Bei der UE empfiehlt es sich, Vertreter der verschiedenen Religionen einzuladen
- Einsatz von Unterrichtsfilmern
- Bei der Wahl der Schwerpunkte ist auf Schülerinteressen (Zusammensetzung der Lerngruppe) zu achten

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):
Katholische Religion 9.1	Friedenserziehung

9.4

**Verantwortung V:
„Sterben – eine Privatangelegenheit?“**

Std.: 10

Begründung:

- Ängste, Erfahrungen und Einstellungen zum Thema Sterben und Tod reflektieren
- Erkennen, dass das Verhältnis der Menschen zu Sterben und Tod einem kulturellen und sozialen Wandel unterliegt
- Erkennen, dass Sterben mehr als einfach ein Naturereignis ist und somit weiterer Festlegungen bedarf

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Angst vor dem Sterben“ → - Eigene Vorstellungen vom Sterben und vom Jenseits (Tod als Schicksal / Tod als Erlöser)
- Jenseitsvorstellungen in unterschiedlichen Kulturen und Religionen
- Tod als Grenzerfahrung / Tod als Grenze unseres Lebens / „ewiges Leben“
- „Sterbehilfe“ → - Gibt es sinnloses Leiden? / Was bedeutet menschenwürdiges Sterben? (Verlängerung des Lebens durch Intensiv- und Transplantationsmedizin)
- Freiwillige und nichtfreiwillige Euthanasie / aktive und passive Euthanasie (Problematik der Begriffe „aktiv“ und „passiv“)
- Grenzsituationen / „Grauzone“
- Gesetzeslage
- „Hospize“ → - Geschichte der Hospize durch Jahrhunderte
- Charakterisierung von Hospizen
- Prinzipien der Hospizarbeit
- Hospize: Pro und Kontra

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Trauer (Wen betrauern wir?)
- Suizid (Haben wir ein Recht, selbst über unseren Tod zu entscheiden?)
- Jenseiterfahrungen sogenannter „Vom-Tod-Zurückgekehrter“

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Zum Thema „Endlichkeit – Unendlichkeit“ empfiehlt sich das Kapitel „Der große Knall“ aus : Sophies Welt, von J. Gaardner.
- Die Jenseiterfahrungen so genannter „Vom-Tod-Zurückgekehrter“ beschäftigen die Phantasie von Schülerinnen und Schülern sehr – solche Erfahrungen lassen sich auf eine rationale Ebene zurückführen, da sie sich als Koma- oder Rauscherfahrungen begreifen lassen.
- Besuch eines Hospizes.

Querverweise:

Evangelische Religion 9.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):Rechtserziehung
Gesundheitserziehung

Die Jahrgangsstufe 10

10.1	Gewissen III: „Gewissen und Verantwortung“	Std.: 14
------	---	----------

Begründung:

- Überdenken, dass Handlungen in Reichweite und Konsequenz nicht immer absehbar sind (Folgen bedenken)
- Verantwortung übernehmen für das, was andere in meinem Namen tun (gesellschaftliche Verantwortung)
- Für seine Überzeugung eintreten, auch wenn dies persönliche Nachteile zur Folge hat (seinem Gewissen gemäß handeln)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Gewissenskonflikt – Gewissensentscheidung“ → Gewissensentscheidungen können unterschiedlich ausfallen (historische, gesellschaftliche, soziale und familiäre Bedingtheit des Gewissens): Beispielsgeschichten, Dilemmasituationen
- „Kann das Gewissen irren?“ → - Verrennen in die eigene Subjektivität bei der Deutung von Wirklichkeit: Überzeugungstäter (SA/SS, Terroristen, etc.)
- Folgen meines Handelns auch für andere mitbedenken
- „Sind Gewissensirrtümer vermeidbar?“ → - Prüfsteine für die eigene Überzeugung: Achtung der Menschenwürde, Toleranz, Gerechtigkeit, Achtung der Natur
- Die eigene Position anhand von Gegenpositionen prüfen (sich einem Diskurs aussetzen)
- „Gewissen und Verantwortung“ → Befehlsgehorsam ↔ Befehlsverweigerung, Bürgerpflicht ↔ ziviler Ungehorsam, Gefahren und Chancen der Gentechnologie, Organspende, Abtreibung

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Kollektivschuld → Kann ich als Teil einer Gemeinschaft schuldig werden?
- Schuldfähigkeit → Was sind die Bedingungen/Voraussetzungen von Schuldfähigkeit?
- Folter/Todesstrafe

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Zur Behandlung des Themas bieten sich Texte, Filme, Cartoons an, um eigene Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler zu spiegeln – es lassen sich Dokumentationen zum Holocaust oder Terrorismus einsetzen.
- Einbeziehung von Ansprechpartnern aus dem Bereich Bundeswehr – Zivildienst.

Querverweise:

Deutsch 10.2
Sozialkunde 10.4
Geschichte 10.2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung
Rechtserziehung
Ökologische Bildung und Umwelterziehung

10.2

**Liebe III:
„Partnerschaft – Ehe – Familie“**

Std.: 14

Begründung:

- Erkennen, dass das Ehe-Ideal auf gleichberechtigter Partnerschaft, dauerhafter Bindung, und Familiengründung angelegt ist
- Erkennen, dass die Ehe ein Rechtsverhältnis darstellt, das auf Lebenszeit angelegt, aber auch auflösbar ist

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Wie finde ich den richtigen Partner?“ → Wann ist es Liebe? Welche Rolle spielen Übereinstimmungen bzw. Gegensätze? Macht Liebe blind? Warum man gemeinsam leben will
- „Warum denn heiraten?“ → Der Sinn der Ehe: Fürsorge, gegenseitige Verantwortung, Respekt, Familiengründung – Ehe ohne Trauschein
- „Wer übernimmt welche Pflichten in Ehe und Familie?“ → Rollenverteilung früher und heute: Hausarbeit, Beruf, Doppelbelastung der Frau, Männer im Erziehungsurlaub, Pflichten der Kinder in Haushalt und Familie
- „Ehekrise – wir schaffen es schon!“ → Gründe für das Ende von Ehen: sich auseinanderleben, Verlust der gegenseitigen sexuellen Anziehung, stark divergierende persönliche Entwicklung der Ehepartner, Hilfen in der Krise
- „Anders als die anderen“ → Homosexuelle Partnerschaften: Coming-Out, Vorurteile, rechtliche Benachteiligungen, Trauschein für homosexuelle Paare

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Geschichte der Ehe
- Lebensgemeinschaften in anderen Kulturen (Monogamie/Polygamie)
- Gleichgeschlechtliche Partnerschaften und Kinder

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Als theoretischem Fundament kommt Erich Fromms Text „Die Kunst des Liebens“ eine besondere Bedeutung zu.
- Zum gesamten Themenkomplex steht eine reichhaltige Auswahl an Filmen, Texte und Cartoons zur Verfügung.
- Selbstverständlich ist den Erfahrungen und Ansichten der Schülerinnen und Schüler bei der Behandlung der Fragestellungen ganz bewusst viel Raum zu geben.

Querverweise:

Katholische Religion 10.2
Sozialkunde 10.4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung
Sexualerziehung
Rechtserziehung

10.3

**Recht und Gerechtigkeit III:
„Von den Schwierigkeiten mit der Gerechtigkeit“**

Std.: 14

Begründung:

- Die Brüchigkeit gerechter Verhältnisse der Menschen untereinander erkennen und überdenken
- Lernen, moralische, gut und böse unterscheidende Urteile zu fällen

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Von der Schwierigkeit gerechten Handelns“ →
 - Gerechtigkeit gegenüber Rivalen – Gefährten
 - Dilemmasituationen: Solidarität – Eigeninteresse / Vorrang nah- bzw. fernstehender Personen / Wertigkeit ideeller bzw. materieller Güter
- „Was vermag die Gerechtigkeit gegen Macht und Gewalt?“ →
 - Gleichheit und Freiheit als Grundlagen gerechter Verhältnisse
 - Menschenrechte / Grundrechte (Unabhängigkeitserklärung der 13 vereinigten Staaten von Amerika von 1776 / Art. 1 – 5 der Grundrechte aus GG)
- „Wann ist eine Strafe eine gerechte Strafe?“ →
 - Warum, wer und wie soll gestraft werden?
 - Wann ist eine Strafe sinnvoll? (Schuld, Abschreckung, Prävention/Sühne, Vergeltung/Rechtssicherheit)
 - Wann ist eine Strafe gerecht? Gibt es gerechte Strafen? (Schuldprinzip, Grundsatz der Verhältnismäßigkeit)
 - Probleme der Rehabilitation („Teufelskreis Kriminalität“)
- „Jedem das, was ihm zusteht – gar nicht so einfach“ →
 - Problem gerechter Verteilung von Gütern, Lasten, Rechten, Pflichten
 - Verschiedene Konzeptionen von Gerechtigkeit (Jedem gleich; jedem nach Verdienst; jedem nach seinen Werken; jedem nach seinen Bedürfnissen)
 - Gerechte Zuweisung von Lebensperspektiven (zumindest formal freier Zugang zu Ämtern, Positionen etc. – dafür notwendige persönliche Grundrechte)
- „Gibt es eine Gerechtigkeit, die über dem Gesetz steht?“ →
 - Positives Recht ↔ Naturrecht (Hat Moral im Zweifelsfall Vorrang vor dem Gesetz? / Kriegsverbrechen)
- „Liebe und Gerechtigkeit – eine schwierige Beziehung“ →
 - Liebe misst nicht, sondern schenkt
 - Liebe weist über die Gerechtigkeit hinaus – sie ist die tiefgreifendste menschliche Erfahrung (z.B.: Brechts Kalendergeschichte „Der Augsburger Kreidekreis“)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Rechtsbeugung in Unrechtssystemen (aktuelle und historische Beispiele / John Heartfields Collage „Justitia“)
- Fakultativ zur Doppelstunde „Gibt es eine Gerechtigkeit, die über dem Gesetz steht?“: Problematik des „virtuellen Kriegs“ (Töten von Angesicht zu Angesicht ↔ Töten am Bildschirm)

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Hinweis: Ein Schwergewicht der Arbeit zu dieser Einheit liegt in der Arbeit mit Texten, da Geschichten in besonderer Weise geeignet sind, Probleme der Gerechtigkeit zu hinterfragen.
- Arbeitsmethoden: Rollenspiele, Erörterungen, fiktive Briefe.

Querverweise:

Deutsch 10.2
Sozialkunde 10.6
Geschichte 10.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Rechtserziehung
Erziehung zur Gleichberechtigung

10.4

**Verantwortung VI:
„Medizinischer Fortschritt – Fluch oder Segen?“**

Std.: 10

Begründung:

Medizinischer Fortschritt und dessen Folgen sind ein aktuelles gesellschaftliches Problem. Dass medizinische Entwicklungen ambivalent sind, wird deutlich. Intensivmedizin, Transplantationsmedizin und Gentechnologie bieten große Chancen der Hilfe, bergen gleichzeitig aber die Gefahr, die Würde des Menschen zu verletzen. Diese Ambivalenz soll hier thematisiert werden.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- „Leben um jeden Preis?“ → - Sich über Möglichkeiten der Intensivmedizin informieren (z.B.: Komatöse). Wer trifft Entscheidungen? Wo wird die Menschenwürde „vernachlässigt“?
- „Organspende, wieso?“ → - Fallbeispiele besprechen / Not der Kranken erkennen / wann darf man Organe entnehmen? (ausländische Praxis – Rechtslage in Deutschland) / eigene Position zur Organspende bedenken, äußern, eventuell dokumentieren / ist die „enge Zustimmungslösung“ unmenschlich?
- „Gentechnik – ein Segen?“ → - Errungenschaften der Gentechnik kennen lernen und „würdigen“ / Embryos sind Menschen? – Rechtslage / In-Vitro-Fertilisation / Stammzellenproblematik (totipotente Zellen)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Technologischer Fortschritt:

- Gentechnisch manipulierte Nahrungsmittel
- Atomkraft – eine beherrschbare Technik?
- Informationstechnologie – „der gläserne Mensch“

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

- Gruppenarbeit mit Präsentation
- Gespräche mit Betroffenen
- Lektüre: Duplikat Jonas 7, von Beate Rabisch (zu diesem Buch sind Unterrichtsvorschläge erhältlich bei dtv (ISBN 3-423-08112-0))

Querverweise:**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):**

Rechtserziehung

2. Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 10

Voraussetzung und Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss im Fach Ethik sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

Fähigkeiten und Fertigkeiten:

Empathiefähigkeit / Toleranzbereitschaft / Strategien der Konfliktbewältigung / Einsicht in die historische Bedingtheit von Werten (Wertewandel / Wertpluralismus) / Bereitschaft zu argumentativer Verständigung / rationale Begründung ethischer Urteile in Handlungssituationen / Handlungs- und Folgenabwägung

Kenntnisse:

- Freiheit:** Natürliche und soziale Bedürftigkeit und Abhängigkeit des Menschen von Natur, Geschichte und Gesellschaft / Grenzen der Freiheit: Interessen-Konflikt, Regelsysteme / Konfliktlösungen / Freiheitsrechte im Grundgesetz / Selbstbestimmung
- Würde:** Menschenrechte: Grundgesetz, Menschenrechtserklärung / Verletzung der Menschenrechte / Unantastbarkeit der Würde der Person / Mittel-Zweck-Relation / Anspruch auf Befriedigung der Grundbedürfnisse
- Gerechtigkeit:** Recht als gesellschaftliches Regelsystem: Sicherung der zivilen Ordnung und des gesellschaftlichen Zusammenlebens / austeilende und ausgleichende Gerechtigkeit / verschiedene Maßstäbe der Gerechtigkeit / Gleichheitsgrundsatz / Rechtsverstöße und Strafe
- Liebe und Sexualität:** Freundschaft, Liebe und Sexualität als menschliche Grundbedürfnisse / gegenseitige Achtung, Vertrauen und Offenheit als Kriterien von Freundschaft und Liebe / institutionalisierte und andere Formen des Zusammenlebens / Wertewandel – Wertpluralismus
- Gewissen:** Entstehung des Gewissens / Außensteuerung und Selbstbestimmung / Übernahme von Verantwortung / Gewissenskonflikte / irrendes Gewissen / Differenz zwischen Ich und Gewissen
- Religion:** Gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam / Erzählungen, Zeichen, Symbole, Riten, Lehren und Dogmen / gesellschaftsprägende Funktion von Religion / Welterklärung und Vorbildfunktion von Religion / Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Religionen / Toleranzgebot in der Religion
- Verantwortung:** artgerechte Tierhaltung / Tierversuche / ethische Fragen des Tötens von Tieren / kritische Beurteilung des Wahrheitsanspruchs von Medien (Auswahlproblematik, virtuelle Wirklichkeit)
Gefahren für Mensch und Umwelt: Ausbeutung der Natur; neue Technologien (Gen-Technologie, Reproduktionstechnologie, Informationstechnologie)

Arbeitsweisen:

Informationsbeschaffung (sammeln – strukturieren – bewerten – darstellen) auch mittels Internet / verschiedene Diskussionsformen und Argumentationstechniken / Teamarbeit / Brainstorming / Mind-Map / Darstellungs- und Vermittlungsformen